DEUTSCHE BÖRSE PHOTOGRAPHY FOUNDATION

ODDO BHF STIFTUNG

GOETHE INSTITUT

9. November 2023 – 15. Januar 2024

AUSSTELLUNG

WITH EACH OTHER

KLASSE UTE MAHLER UND MARIT HERRMANN

PRESSEDOSSIER
Paris, 31. Oktober 2023

Vernissage am Donnerstag, den 9. November ab 18:30 Uhr in Anwesenheit der Künstlerinnen und Künstler

Im Rahmen der Ausstellungsreihe „La jeune photographie allemande", die das Goethe-Institut Paris jährlich gemeinsam mit der Deutsche Börse Photography Foundation veranstaltet, widmen sich Studierende von Ute Mahler und Marit Herrmann an der Ostkreuzschule Berlin der Frage, was Menschen heute verbindet.

PARIS PHOTO

With Each Other umfasst fotografische Positionen auf der Suche nach der Spannung zwischen dem Gemeinsamen und dem Nebeneinander. Dabei stehen persönliche, oft biografische Arbeiten neben Serien, die Einblicke in die Sehnsucht nach neuen Lebenswelten und -formen geben. Andere thematisieren die Grenzen und Herausforderungen eines geteilten Alltags anhand von Themen wie Gender und Migration.

OKS

Es werden grundlegende Strukturen aufgegriffen, welche das Zusammenleben bedingen, wie Staatenlosigkeit, gesellschaftliche Rollenbilder oder die Veränderungen der Umwelt. Was macht es mit den Menschen, die am Fuße eines Vulkans leben, der jederzeit ausbrechen könnte oder wie lebt ein Paar zu zweit auf einer ansonsten unbewohnten Insel? In den fotografischen Arbeiten geraten zudem persönliche Themen in den Blick, beispielsweise die eigene Adoptionserfahrung, vererbte Verletzungen und der Wegfall von Arbeitsplätzen und Strukturen durch die Industrialisierung. Die weitgefächerten Aspekte des Miteinanders zeugen von Gemeinsamkeiten, grundlegenden Bedürfnissen und von unseren Vorstellungen möglicher Formen eines Miteinanders.

Mit Werken von Janick Entremont, Bimal Fabbri, Cecilia Gaeta, Max Korndörfer, Elliot Kreyenberg, Mirka Pflüger, Henry Schulz, Jonathan Scotti, Anika Spereiter und Chiara Wettmann.

Philipp Asbach
Referent der Kulturabteilung
Goethe-Institut Paris
17 Avenue d'Iéna
75116 Paris
Tel. +33 (0)1 44 43 92 51
Philipp.Asbach@goethe.de

Ute Mahler schloss 1974 ihr Studium der Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig ab und arbeitet seitdem als freischaffende Fotografin. Sie war ab 1981 Mitglied im Verband Bildender Künstler (VBK) und gründete 1990 mit sechs ostdeutschen Fotografen die renommierte OSTKREUZ – Agentur der Fotografen. Seit 2005 ist sie Dozentin an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin und hatte von 2000 bis 2015 eine Professur für Fotografie an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg inne.

Marit Herrmann studierte Kunst- und Bildgeschichte in Berlin und Wien und arbeitet als Kuratorin und Kunstwissenschaftlerin u.a. für die Stiftung Reinbeckhallen, die Akademie der Künste und die Ostkreuz Agentur. Seit 2023 ist sie bei Spector Books. Sie lebt und arbeitet in Berlin und Leipzig.

Ute und Werner Mahler wurden für ihre Arbeiten vielfach ausgezeichnet, sie erhielten 2011 den Lotto Brandenburg Kunstpreis für Fotografie und 2015 den Deutschen Fotobuchpreis für die umfassende Publikation „Werkschau". 2019 verlieh ihnen der Art Directors Club für ihr Fotografie-Heft „Deutsche Kleinstädte" des Zeitmagazins den silbernen Nagel. Im selben Jahr wurden die Mahlers von der Deutschen Fotografischen Akademie mit der David-Octavius-Hill-Medaille ausgezeichnet.

Die Partnerinstitutionen der Reihe "La jeune photographie allemande"

Die deutsche Fotografie lebt nicht nur vom exzellenten Ruf ihrer etablierten Vertreter*innen, sondern wird auch in erheblichem Maße von der Dynamik und dem unbedingten Innovationswillen junger Talente getragen. Mit der Ausstellungs- Reihe La jeune photographie allemande nehmen das Goethe-Institut Paris und die Deutsche Börse Photography Foundation in Kooperation mit ausgewählten Hochschulen und Akademien die Nachwuchsszene in den Fokus und zeigen aktuelle Tendenzen der zeitgenössischen Fotografie. Beiden Institutionen ist die Förderung junger Nachwuchskünstler*innen ein zentrales Anliegen.

Die **Deutsche Börse Photography Foundation**, welche als gemeinnützige Stiftung ihren Sitz in Frankfurt hat, verantwortet den Ausbau und die Präsentation der Art Collection Deutsche Börse, die aktuell mehr als 2.200 Arbeiten von 140 internationalen Künstler*innen aus über 30 Nationen umfasst. Neben dem Sammeln, Ausstellen und Fördern von zeitgenössischer Fotografie gehören die Vergabe von Auszeichnungen und Stipendien sowie die Förderung des

wissenschaftlichen Austausches zu den zentralen Aktivitäten der Stiftung.

Die gemeinnützige **ODDO BHF Stiftung** wurde 1999 gegründet und verfügt über ein Stiftungsvermögen von etwa 24 Millionen Euro. Sie dient der Förderung sozialer, kultureller und wissenschaftlicher Zwecke.
Im Rahmen der Kultur fördert sie vorrangig die zeitgenössischen Künste (Literatur, Musik, bildende und darstellende Kunst), die ästhetische Bildung und den künstlerischen Nachwuchs.
Ziel der Aktivitäten der Stiftung ist es, Initiativen zu fördern, die für das gesellschaftliche Leben zukunfts- und richtungweisende Anstöße geben können. Dahinter steht der Versuch, in privater Initiative und in Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern neue, auch unkonventionelle Konzepte mit zu entwickeln und zu unterstützen, die für die Befassung mit gesellschaftlichen Themenstellungen, Sichtweisen und Problemlagen kreatives Potential freisetzen.

Das **Goethe-Institut Paris** hat seinen Schwerpunkt auf die Präsentation fotografischer Positionen aus Deutschland gelegt, mit der Idee, deutschen oder in Deutschland lebenden und in Frankreich meist noch wenig bekannten Künstler*innen eine erste Plattform zu bieten. Dabei steht die Vernetzung deutscher und französischer Akteure (Künstler*innen, Partnerinstitutionen, Galerien) immer im Mittelpunkt. Ein besonderes Augenmerk gilt der Erweiterung des Mediums Fotografie und dem Aufzeigen innovativer, experimenteller und prozessorientierter Ansätze. Gezeigt werden neben klassischen Fotoarbeiten auch Videoarbeiten, Skulpturen und Installationen.

„Eine fotografierende Person braucht eine besondere Fähigkeit – die Fähigkeit zum fotografischen Sehen."
Die **Ostkreuzschule für Fotografie** Berlin bietet eine Ausbildung, in der eben jenes fotografische Sehen erlernt und entwickelt werden kann. Nach einem bildnerischen Grundstudium liegt der Schwerpunkt auf der Ausbildung einer persönlichen Bildsprache. Dokumentarische, journalistische oder künstlerische Fotografie wird in ihren Unterschieden und Wechselwirkungen kennengelernt und Kenntnisse in Gestaltungslehre, Theorie und Geschichte der Fotografie werden vermittelt.

Mirka Pflüger

PARADISO

Wer hierher kommt, reist schnell weiter. Oder verschwindet im dunklen Grün. Manchmal für eine lange Zeit. Manchmal für immer. Diejenigen, die bleiben, müssen beharrlich sein. Man kämpft mit Feuer, mit Wasser und der Einsamkeit. Und man ist abhängig von der Barmherzigkeit der weit entfernten Nachbarn. Mal ist es Hilfe, mal ein gutes Wort, immer ist man gemeinsam fremd in der Fremde. Es ist ein Paradies und eine Qual zugleich. Im kleinen italienischen Dorf C. ist ein großer Teil der Menschen aus dem europäischen Norden. Paradiso zeigt ihren Versuch, das unwirtschaftliche Land in ihr Paradies zu verwandeln.

© Mirka Pflüger

Mirka Pflüger *ist in Nordrhein-Westfalen aufgewachsen. Sie ist bereits studierte Grafikdesignerin und schloss ihr Studium der Fotografie an der Ostkreuzschule in der Klasse von Ina Schoenenburg 2023 ab. Ihre künstlerische Arbeit beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Zuhause und dessen Funktion als Ausdruck des Selbst. Sie lebt und arbeitet seit 2016 als freie Fotografin in Berlin.*

Henry Schulz
PEOPLE THINGS

People Things handelt vom Miteinander der Dinge und der Menschen. Der Mensch herrscht über seine Gegenstände. Er muss sie ordnen und sie sich zu eigen machen. Doch mit der Zeit übernehmen die Gegenstände wieder den Raum. Die Hoheit des Menschen überträgt sich auf die Dinge. Sie werden menschlich und zugleich zu Zeugnissen des menschlichen Tuns.

© Henry Schulz

Henry Schulz *wurde 1996 in Hamburg geboren und zog 2016 nach Berlin, um als freier Fotograf zu arbeiten. Von 2018 bis 2022 studierte er Fotografie an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin. Sein Buch „People Things erscheint im November 2023 im Verlag Buchkunst Berlin mit einem Essay von Gerry Badger.*

Anika Spereiter
CLANDESTINE

Kann ein Trauma vererbt werden? Mit dieser Frage beschäftigt sich das psychologische Konzept der transgenerationalen Weitergabe. Es setzt sich mit der Idee auseinander, dass unverarbeitete Traumata einer Generation, wie etwa verleugnete Schuld oder verdrängter Verlust, auf die nächste Generation übertragen werden können. An den Bürden der Vorfahren, die sich im Nebel kollektiven Schweigens

zu verlieren scheinen, können die Nachkommen indirekt beteiligt werden. In autobiographischen und fiktionalen Fragmenten erforscht "Clandestine" das Unbehagen, das durch derart verborgene Traumata entsteht.

©Anika Spereiter

Anika Spereiter *(*1990, DDR) ist eine deutsche Fotografin. Nach ihrem Abschluss in Medieninformatik im Jahr 2016 begann sie 2018 ein Fotografiestudium an der Ostkreuzschule für Fotografie, das sie 2022 in der Klasse von Ute Mahler und Linn Schröder abschloss. Anikas künstlerischer Ansatz beruht auf der Idee, die Grenze zwischen Wahrheit und Illusion zu erforschen, weswegen sich ihre fotografischen Erzählungen oft im Spannungsfeld zwischen Dokumentation und Fiktion bewegen. Sie lebt und arbeitet in Berlin.*

Janick Entremont
DIE ABWESENHEIT DER ANDEREN

Miteinander in seiner reinsten Form: Zwei Menschen, eine Insel, das Meer. Mal ist es stürmisch, mal friedlich und spiegelglatt. Inmitten der Ostsee liegt der Ruden – die kleinste Insel Deutschlands. Auf dem Viertel eines Quadratkilometers leben nur zwei Menschen. Das Ehepaar Frank Erkenbrecher und Annekathrin Rosa- zwei Insulaner. Gemeinsam haben sie die Aufgabe über die Insel zu wachen. „Die Abwesenheit der Anderen" zeigt die beiden, die Insel und ihre Leben

im Laufe eines Jahres. Über die letzten Monate fuhr der Fotograf immer wieder allein mit dem Schiff zu ihnen auf die Insel und wurde zu der dritten Person.

© Janick Entremont

***Janick Entremont**, (*1998, Mödling) schloss sein Studium an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin 2023 in der Klasse von Ina Schoenenburgs ab. Sein Abschlussprojekt "If Time Does Not End" wurde 2022 im Rahmen des Canon Student Development Programm präsentiert und für das Hamburger Portfolio Review ausgewählt. Seit September studiert er Film an der Filmuniversität Konrad Wolf in Babelsberg begonnen.*

Cecilia Gaete
YELLOW DAYS

"As everyone knows, the Solfatara looks like an illustration of a circle of hell from Dante's Inferno: smell of sulfur, pillars of steam, fumaroles rising from concentric circles of boiling mud, unstable ground that you feel like sinking into every time, rolls of thunder. Nevertheless, around this inferno they have been building as if it were a garden, houses and tenements, cleared after the bradyseism in the first half of the eighties, but now probably inhabited again. It is not misery that has pushed people to live facing this hell. I know university professors and other wealthy people who lived in those houses. As in Sodom, they wait for a rain of sulphur and breathe in the fumes for the time being, believing that it kills the germs and benefits the lungs. This proves that the Neapolitan people are among the most careless – or among the most courageous. However, it is a courage that comes from unconsciousness, like children."

Das Gebiet um die Großstadt Neapel liegt auf einem 15.000 Jahre alten Eruptionsgebiet und zwischen zwei aktiven Vulkanen: dem Vesuv und den Phlegräischen Feldern. Ein Ausbruch könnte bis zu 40-mal stärker sein als jener, der 79 nach Christus die Zerstörung von Pompeji verursachte. Heute leben auf den aktiven Vulkanfeldern circa 500 000 EinwohnerInnen in der so genannten "roten Zone". Ein Leben mit einer tagtäglichen Bedrohung. Zurzeit gilt für die Phlegräischen Felder die Alarmstufe Gelb. Im August 2023 wurden 1118 Erdbeben registriert und im folgenden Monat zwei der stärksten Beben der letzten 40 Jahren.

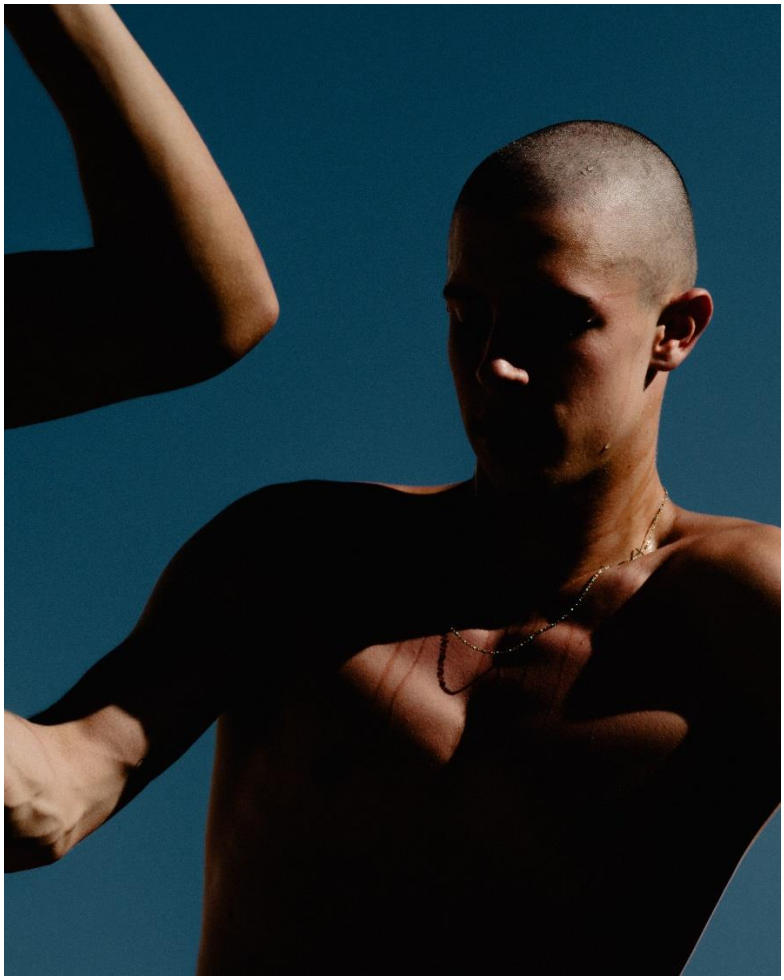
©Cecilia Gaete

Cecilia Gaetas *künstlerisches Hauptinteresse ist die Dokumentation globaler Themen mit Schwerpunkt auf sozialer und geschlechtlicher Gleichberechtigung durch Bilder und Worte mit einem intimen Ansatz. Nach ihrem Bachelorabschluss in Asien- und Afrikastudien an der Humboldt-Universität zu Berlin im Jahr 2018, machte sie 2023 ihren Abschluss in der Fotografieklasse von Göran Gnaudschun an der Ostkreuzschule. Sie ist in Rom geboren und aufgewachsen und zog mit 19 Jahren allein nach Berlin.*

Elliot Kreyenberg

SOMETHING WAS MISSING WITHIN

In Europa werden 75% der Selbstmorde von Männern* begangen. Die nach außen präsentierte Stärke, das „Unverwundbar-sein“, die so oft mit einer Idee von Maskulinität einher geht, kann verheerende Folgen haben. Es ergibt sich ein Paradox: in einer traditionell patriarchalen Gesellschaft, etablieren und zementieren Männer Werte und Normen, die nicht nur anderen, sondern auch sich selbst schaden. „Something was Missing Within“ setzt sich mit dem Gefühl auseinander sich, Nichts zu sagen, aber alles zu fühlen, Sensibilität zu meiden, alles zu unterdrücken und die Fäuste zu ballen.



©Elliot Kreyenberg

Elliott Kreyenberg *studiert seit 2019 an der Ostkreuzschule für Fotografie. Das Ohnmachtsgefühl seiner Generation in Bezug auf gesellschaftliche und politische Wandlungen ist Grundlage für seine künstlerisch, dokumentarischen fotografischen Arbeiten. Er lebt und arbeitet in Berlin.*

Jonathan Scotti
ONE POINT TWO HECTARES

In der westlichen Sphäre hat sich über den Zeitraum des letzten Jahrhunderts eine Wandlung der Beziehung zwischen Mensch und Pferd vollzogen. Vom Nutztier zum Haustier, vom Gehilfen zum Begleiter. In „One Point Two Hectares“ rückt das Miteinander zwischen Mensch und Tier in den Fokus, genauer das zwischen der eigenen Mutter und ihren Pferden. Durch einen schweren Unfall nicht mehr in der Lage zu reiten, schwankt die Intimität zu den Tieren zwischen einem Abhängigkeitsverhältnis und einer Flucht aus dem Alltag, der einen Halt und einen Sinn verspricht.

© Jonathan Scotti

Jonathan Rasmus Scotti *(*1997 in Worms) studierte an der Ostkreuzschule für Fotografie bei Ute Mahler und Göran Gnaudschun und schloss sein Studium 2022 ab. Seitdem studiert er Deutsche Literatur und Archäologie Nordostafrikas an der Humboldt Universität zu Berlin und beginnt ab diesem Jahr ein weiterführendes Studium der Fotografie an der Folkwang Universität der Künste Essen.*

Max Korndörfer
KNOPFSTADT

In den mehr als 35 Knopffabriken der Kleinstadt Bärnau arbeiteten Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts zahllose Frauen und Männer, dicht an dicht. Sie stanzten, frästen, schleiften, färbten und verpackten die Kunstwerke aus Perlmutt, Holz, Horn und später Polyester und

Polyamid, welche weltweit gehandelt wurden. Die damals einzige Knopffachschule in Europa, sowie die „IKNOFA“, die Internationale Knopf-Fachausstellung, brachten der Stadt internationales Ansehen. Globale Marktveränderungen brachten gegen Ende des 20. Jahrhunderts die Knopfindustrie in Bärnau ins Wanken - der Herzschlag der Stadt wurde schwächer. Die BewohnerInnen erlebten die bittere Ironie, dass die Spezialisierung auf die Knopfherstellung, die einst Arbeit brachte, nun zu Arbeitslosigkeit führte.

© Max Korndörfer

Max Korndörfer *(*1991) arbeitet als Fotograf und Lehrer in Weiden. Nach einem Heilpädagogik-Studium studierte er Fotografie an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin, das er 2022 mit der Arbeit „Zaunkönig“ abschloss. Seitdem war er Teil mehrerer Gruppenausstellungen sowie Artist-in-Residence-Programmen. Seine Fotografie dreht sich im Kern um das Verhältnis von Mensch zu seiner Umgebung und deren Wechselbeziehung.*

Bimal Fabbri
MERO NAAM BIMAL HO

„Mero naam Bimal ho“ (2022-heute) ist ein umfangreiches Projekt, das verschiedene Erzählungen und eigene Reihen umfasst und mit unterschiedlichen Formen der Bildgestaltung arbeitet. Dazu zählt ein fotografisches Archiv zu den Grenzen und den Möglichkeiten, Erinnerungen an die nepalesische Familie von Bimal Fabbri zu kreieren und

wiederzufinden. Welche Identitätsbindun-gen werden Jahre nach der Adoption geschaffen? Welche Bedeutung haben diese gefundenen Bilder heute? Kön-nen sie immer noch auf zeitgenössische Weise neu gele-sen werden? All dieses wiederentdeckte Material wird Fotos gegenübergestellt, die während der Reise zurück zu seinem Geburtsort Mankha in Nepal nach mehr als 20 Jahren aufgenommen wurden und in Figino, Italien, wo er adoptiert wurde.

Bimal Fabbri

Bimal Fabbri *(geb. 1993, Dorf Mankha, Nepal) bildender Künstler und Dichter. Im Alter von acht Jahren wurde er von einer italienischen Familie adoptiert. Er absolvierte ein dreijähriges Kunststudium (Accademia di Belle Arti di Brera in Mailand/Universität der Künste in Berlin). Anschließend studierte er Fotografie an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin. Derzeit lebt und arbeitet er in Berlin.*

Chiara Wettmann
STATELESS

Laut Experten sind weltweit etwa 10 Millionen Menschen staatenlos. Offiziell leben in der Côte d'Ivoire weltweit die meisten staatenlosen Menschen. Dies resultiert aus Einwanderung von Arbeitskräften aus Nachbarländern wie Burkina Faso und Mali sowie Flüchtlingen aus der Sahelzone, die vor Klimawandel und Terrorismus fliehen. Viele von

ihnen besitzen keine gültigen Dokumente. Doch nicht nur Einwanderung ist Ursache dafür, dass viele in der Côte d'Ivoire staatenlos sind. Das ivorische Meldewesen ist in vielen Teilen des Landes nur schwer erreichbar. Viele Ivorer lassen Geburten nicht registrieren. Das Land bemüht sich um Lösungen und hat Programme zur Unterstützung staatenloser Menschen eingeführt.

© Chiara Wettmann

Chiara Wettmann *(*1993) machte im Jahr 2022 ihren Abschluss an der renommierten Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit geopolitischen und sozialen Themen und deren Einfluss auf das Individuum. Seit April 2023 ist sie Mitglied der Agentur Focus und beschäftigt sich weiterhin mit dem Thema Staatenlosigkeit weltweit. Sie lebt und arbeitet in Berlin.*